

Einfache Free-Energy-Geräte

Freie Energie hat nichts mit Magie zu tun, und mit „Freie Energie“ meine ich etwas, das Ausgangsenergie erzeugt, ohne dass Sie einen Kraftstoff benötigen, den Sie kaufen müssen.

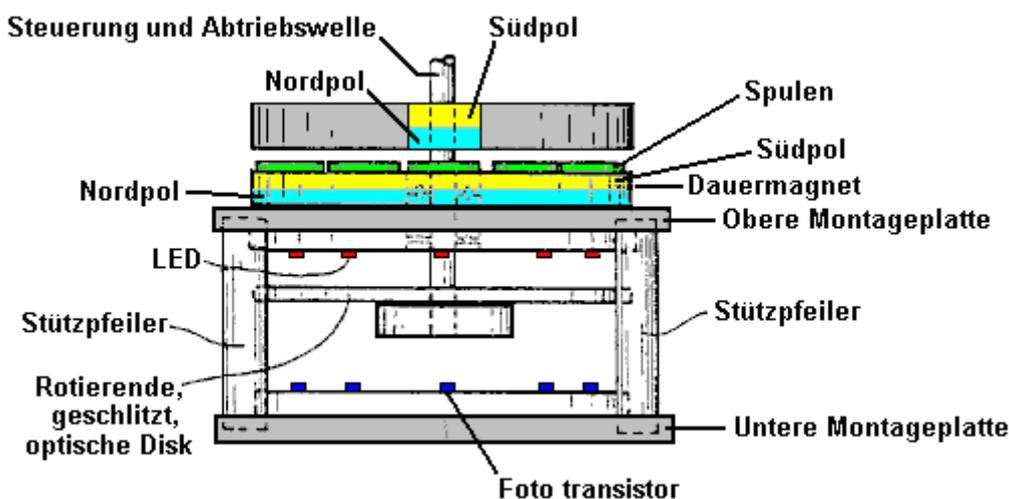
Kapitel 28: Strom aus Magneten

Es gibt viele verschiedene erfolgreiche Konstruktionen, die Energie aus Permanentmagneten gewinnen, einschließlich der Magnetmotoren / Generatoren von Wang, Shenhe, die Kilowatt elektrische Energie erzeugen. Hier sehen wir uns nur ein Beispiel an:

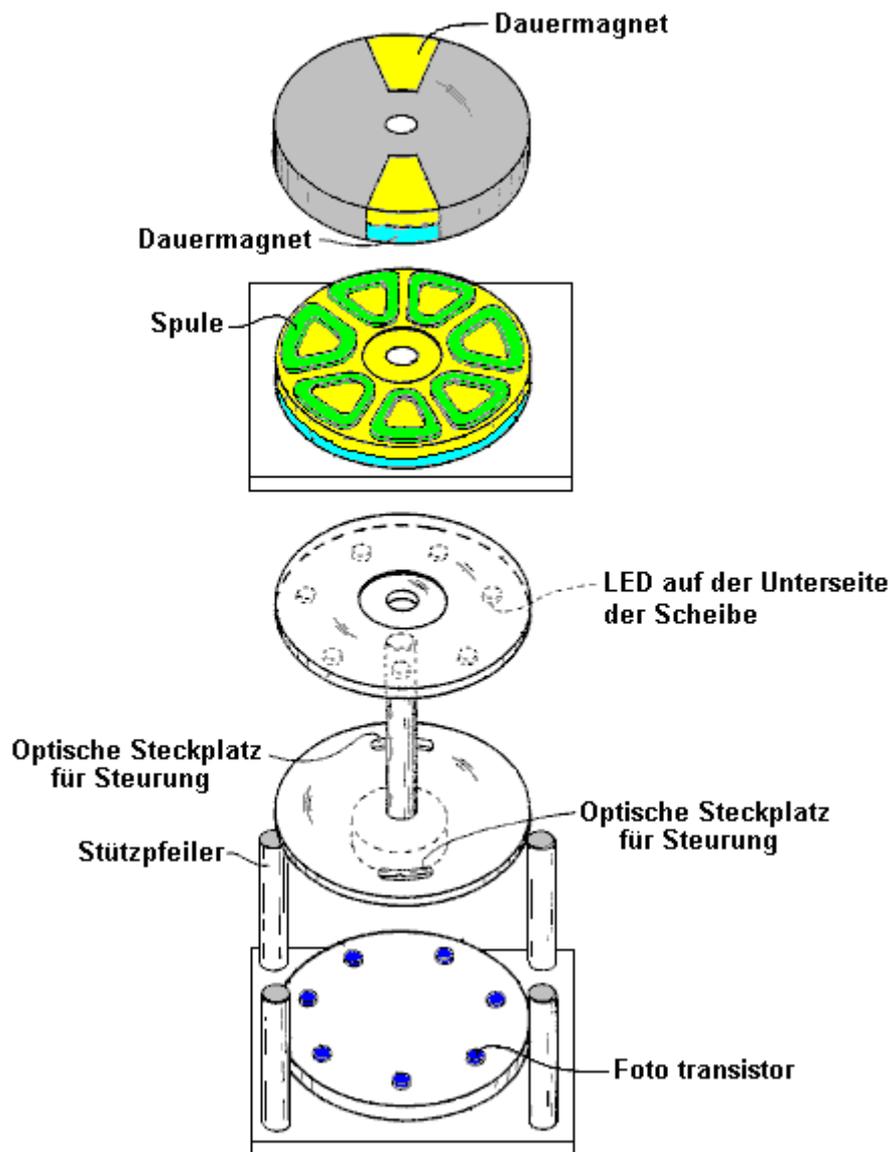
Der Permanentmagnetmotor von Charles „Joe“ Flynn.

Das Patent US 5,455,474 vom 3. Oktober 1995 gibt Einzelheiten dieser interessanten Konstruktion an. Es heißt dort: „Diese Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Erzeugung von Nutzenergie mit Magneten als Antriebskraft und stellt eine wichtige Verbesserung gegenüber bekannten Konstruktionen dar, und es ist eine, die einfacher zu konstruieren ist, selbststartend gemacht werden kann und einfacher einzustellen ist, und es ist weniger wahrscheinlich, dass Sie nicht mehr richtig eingestellt sind. Die vorliegende Konstruktion ist auch relativ einfach zu steuern, ist relativ stabil und erzeugt eine erstaunliche Menge an Ausgangsenergie, wenn man die verwendete Antriebsenergiequelle berücksichtigt. Die vorliegende Konstruktion verwendet Permanentmagnete als Antriebsenergiequelle, zeigt jedoch ein neues Mittel zur Steuerung der magnetischen Wechselwirkung oder Kopplung zwischen den Magnetelementen und erzeugt auf eine relativ robuste Weise eine beträchtliche Menge an Ausgangsenergie und Drehmoment in einem Gerät, mit dem erhebliche Energiemengen erzeugt werden können.“

Das Patent beschreibt mehr als einen Motor. Das erste ist von der Seite gesehen so:

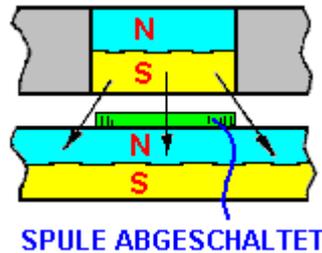


Eine Explosionszeichnung zeigt die verschiedenen Teile deutlich:

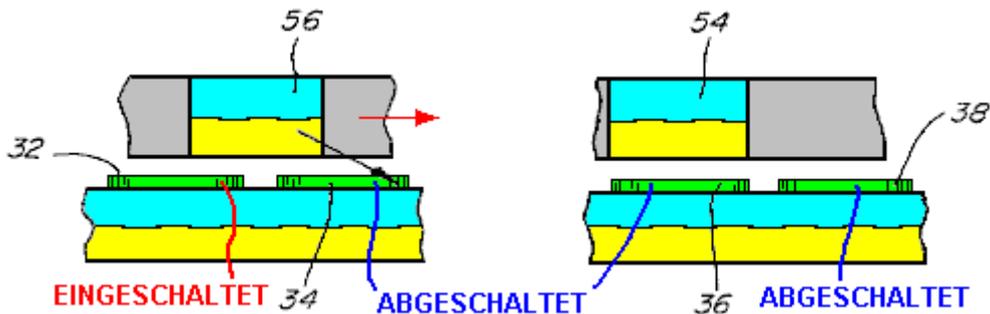


Dieser Aufbau ist relativ einfach und dennoch ist die Bedienung leistungsstark. Die Stromversorgung erfolgt über drei Magnete, die blau und gelb schattiert dargestellt sind. Der untere Magnet hat die Form einer Scheibe, wobei die Pole auf den großen, kreisförmigen, flachen Flächen angeordnet sind. Dies ist der Statormagnet, der sich nicht bewegt. Darüber befindet sich eine Scheibe aus nicht magnetischem Material (grau hinterlegt), in die zwei Magnete eingebettet sind. Diese Scheibe ist der Rotor und ist an der zentralen vertikalen Welle angebracht.

Normalerweise dreht sich der Rotor nicht, aber zwischen den beiden Scheiben befindet sich ein Ring aus sieben Spulen, mit denen die Magnetfelder verändert und eine kräftige Drehung erzeugt werden. Das Einschalten dieser Spulen ist sehr einfach und erfolgt durch Einstrahlen eines ultravioletten Lichtstrahls von einer der Leuchtdioden durch einen Schlitz in einer optischen Zeitscheibe, die an der rotierenden Welle angebracht ist. Die LEDs und die Fototransistoren sind auf die Mitten der sieben Spulen ausgerichtet. Die Position und Breite des Steckplatzes bestimmt, welcher Fototransistor eingeschaltet wird und wie lange er eingeschaltet bleibt. Dies ist eine sehr ordentliche und kompakte Anordnung. Der wirklich interessante Teil des Designs ist, wie die Spulen die Magnetfelder modifizieren, um die Ausgangsleistung des Geräts zu erzeugen. Die Ausrichtung der Magnetpole kann vertauscht werden, sofern dies für alle drei Magnete erfolgt.



Hier ist die Situation dargestellt, in der sich einer der Rotormagnete über eine der Spulen gedreht hat, die noch nicht eingeschaltet ist. Der Südpol des Rotormagneten wird vom Nordpol angezogen, der die gesamte Oberseite des Statormagneten darstellt (siehe die drei Pfeile). Wird an die Spule eine Spannung angelegt, so wird diese magnetische Kopplung unterbrochen und verändert. Wenn sich infolge des Einschaltens der Spule ein Drehmoment entwickelt, wird es zu beiden Seiten der bestromten Spule entwickelt. Wenn die Spule nicht mit Strom versorgt wird, besteht eine vollständige Anziehungskraft zwischen den Magneten, und es wird keine Drehkraft erzeugt. Sie werden feststellen, dass es zwei rotierende Magnete (eine gerade Zahl) und sieben Spulen (eine ungerade Zahl) gibt. Befindet sich einer der Rotormagnete über einer Spule, ist der andere nicht vorhanden. Diese Staffelung der beiden Positionen ist für die Erzeugung eines gleichmäßigen, kontinuierlichen Drehmoments und für den Selbststart unerlässlich, ohne dass die Welle manuell gedreht werden muss.



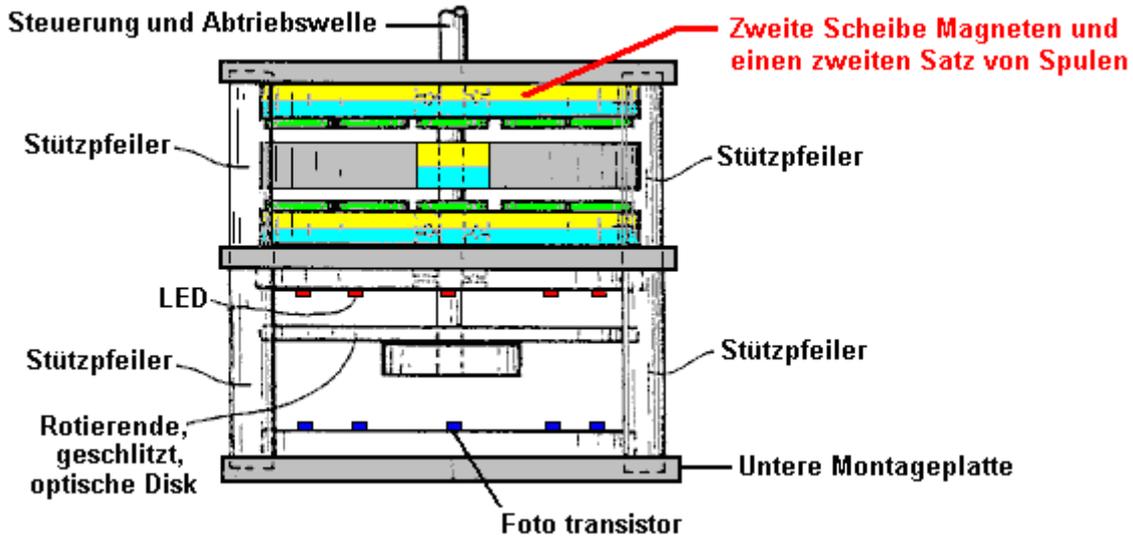
Das obige Diagramm zeigt ein Stück von beiden Seiten der Rotorscheibe, um die Funktionsweise der Spulen zu erläutern. Links überlappt der Magnet **56** die Spule **32** und die Spule **34**. Die Spule **32** wird mit Strom versorgt, und dies unterbricht die magnetische Verbindung auf der linken Seite des Magneten **56**. Die Spule **34** wird jedoch nicht mit Strom versorgt, so dass die Anziehung zwischen dem Magneten **56** und dem Scheibenmagnet unter den Spulen bleibt. Obwohl diese Anziehungskraft nach unten geneigt ist, erzeugt sie einen Druck auf den Rotor und treibt ihn gemäß dem roten Pfeil nach rechts.

Währenddessen ist rechts die Situation auf der anderen Seite der Rotorscheibe dargestellt. Hier befindet sich der Magnet **54** über der Spule **36** und diese Spule ist nicht eingeschaltet, so dass sich kein Antrieb in beide Richtungen ergibt - nur ein Abwärtszug des Rotormagneten in Richtung des darunter liegenden Statormagneten. Die benachbarte Spule **38** ist ebenfalls nicht eingeschaltet und hat somit keine Auswirkung auf die Drehung. Diese Arbeitsweise kommt der im nächsten Kapitel beschriebenen Motorenkonstruktion von Robert Adams sehr nahe. Es ist wichtig zu verstehen, dass diese Arbeitsweise nicht mit derjenigen der John Bedini-Impulsgeber vergleichbar ist, bei denen die Drehung einer Scheibe durch den elektrischen Impuls verursacht wird, der an eine Spule angelegt wird und einen Abstoßungsschub auf einen Rotormagneten erzeugt. Stattdessen fungiert die Spule hier als magnetische Abschirmung, die mit der geringstmöglichen Leistung versorgt wird, um ihre Aufgabe zu erfüllen. Die Spule ist in der Tat eine Abschirmung, die keine beweglichen Teile aufweist, und ist daher ein sehr geschickter Mechanismus, um die Tendenz zu überwinden, dass die Rotormagnete an den Statormagneten anhaften und eine Drehung verhindern.

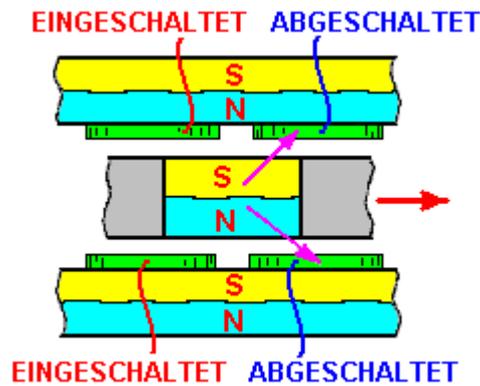
Zu jedem Zeitpunkt sind sechs der sieben Spulen in diesem Design inaktiv, sodass praktisch nur eine Spule mit Strom versorgt wird. Dies ist kein großer Stromverbrauch. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Leistung dieses Motors durch die aufeinander zu ziehenden Permanentmagnete bereitgestellt wird. Jeder der beiden Magnete übt bei jeder siebten Umdrehung, dh bei jeder Umdrehung von 51,1 Grad, einen horizontalen Zug auf den Rotor aus. Da die Spulen ungerade sind, wird der Rotor bei der

Drehung alle 25,5 Grad magnetisch gezogen, zuerst von einem Rotormagneten und dann vom anderen Rotormagneten.

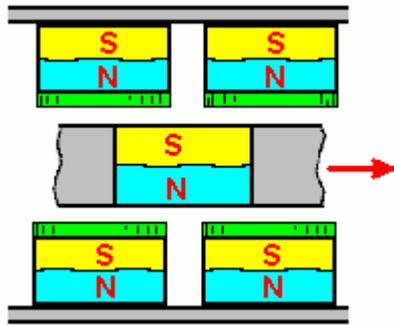
Daraus folgt, dass die Leistung des Motors durch Hinzufügen weiterer Magnete erhöht werden kann. Der erste Schritt bei dieser Suche nach zusätzlicher Leistung besteht darin, einen zweiten Scheibenmagneten und Spulen auf der anderen Seite des Rotors hinzuzufügen, so dass ein zweiter Zug am Magneten erfolgt. Dies hat den zusätzlichen Vorteil, dass es den Abwärtszug des ersten Scheibenmagneten mit einem Aufwärtszug ausgleicht, was einen verbesserten und ausgeglichenen horizontalen Schub ergibt, wie hier gezeigt:



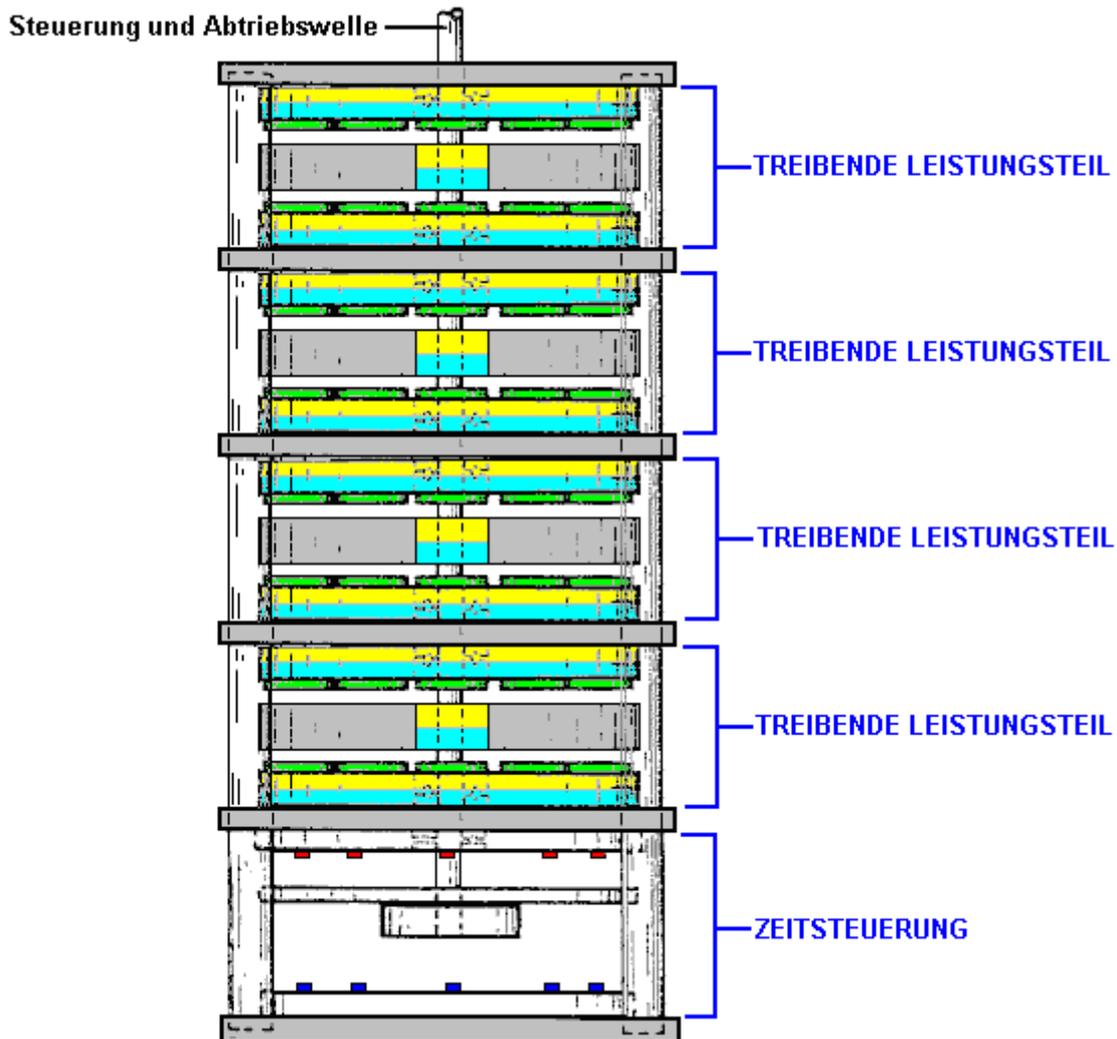
Die Spulenumschaltung mit der zusätzlichen Spulenlage ist hier dargestellt:



Dies erzeugt einen größeren horizontalen Schub. Während dieses Design für eine optimale Leistung sorgt, schlage ich vor, dass eine viel einfachere Form der Konstruktion mit einem Ring aus kreisförmigen Standard-Neodym-Magneten anstelle eines großen Scheibenmagneten und gewöhnlichen kreisförmigen Spulen, die über den kreisförmigen Magneten angeordnet sind, verwendet werden könnte, und dies ermöglicht die Konstruktion von Rotoren mit großem Durchmesser, wobei der größere Durchmesser eine größere Leistung der Abtriebswelle ergibt:

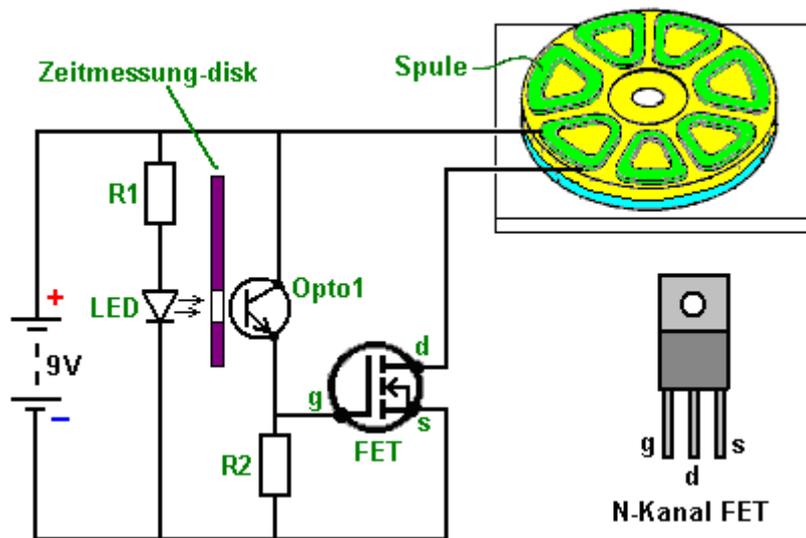


Um die Leistung der Abtriebswelle weiter zu erhöhen, können zusätzliche Sätze von Magneten und Spulen hinzugefügt werden, wie hier gezeigt:



Es sei daran erinnert, dass der oben gezeigte Zeitabschnitt durch eine Zeitgeberschaltung NE555 ersetzt werden könnte, die einen stetigen Strom von Ein / Aus-Impulsen erzeugt. Wenn diese Impulse den Spulen zugeführt werden, dreht sich der Motor und ist abhängig von der Impulsrate. Dies ermöglicht eine sofortige Drehzahlregelung für den Motor und macht eine präzise Positionierung der Schlitzscheibe überflüssig, so dass die LEDs zum richtigen Zeitpunkt direkt auf die Fototransistoren leuchten können. Wenn dieser Ansatz gewählt wird, wird der oben gezeigte Zeitabschnitt weggelassen.

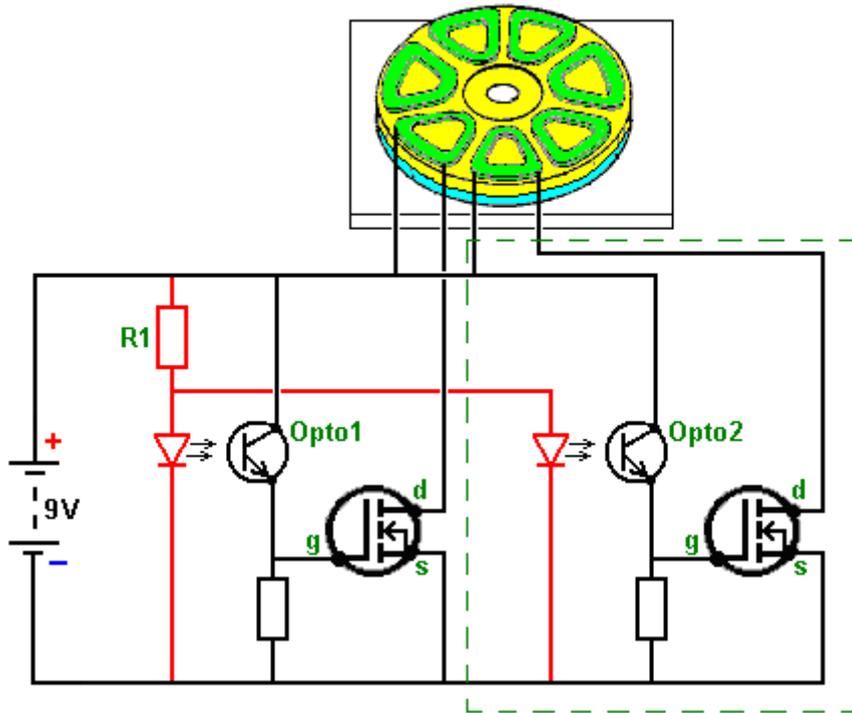
Die von Charles spezifizierte Schaltung zur Stromversorgung der Spulen zum Blockieren der Magnetfelder der Permanentmagnete verwendet N-Kanal-MOSFETs und ist sehr einfach. Hier ist seine Schaltung zum Ansteuern einer der Spulen:



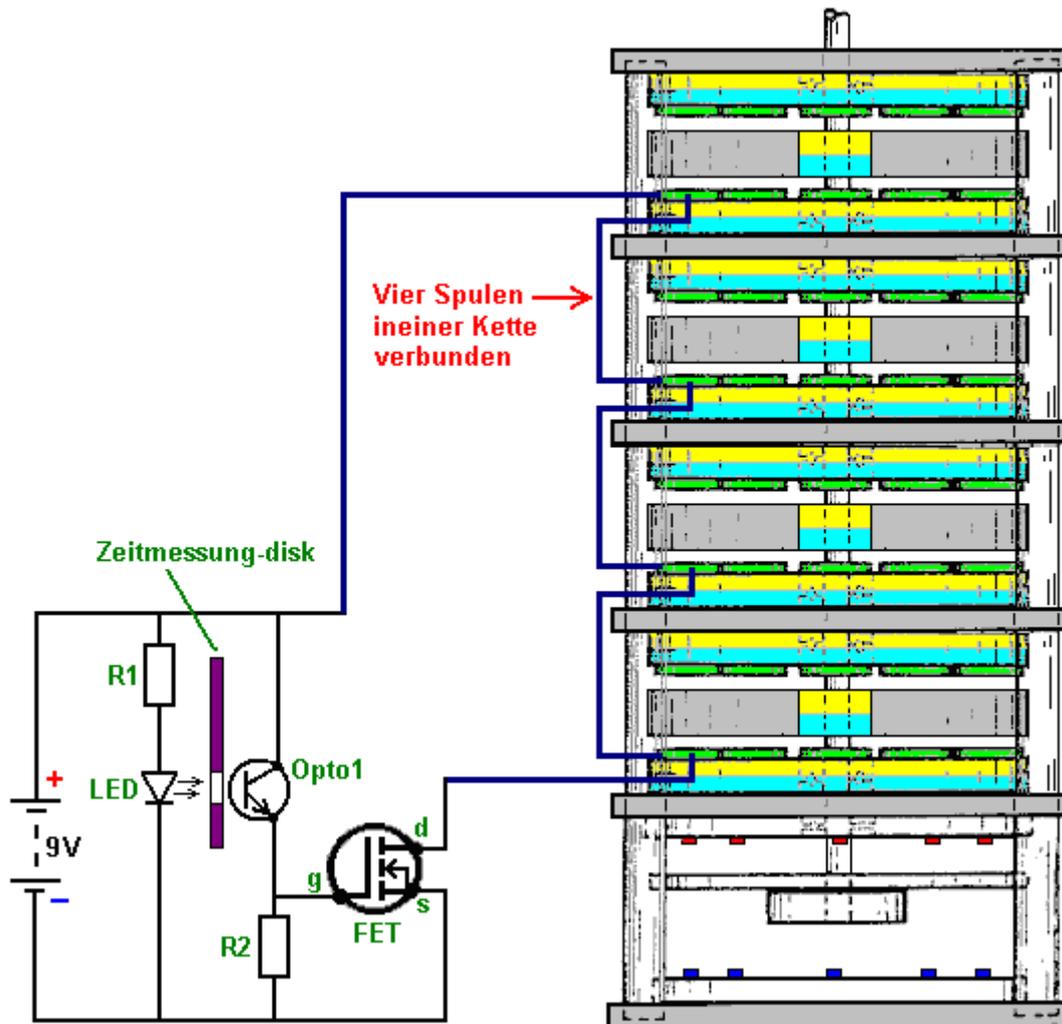
Es werden nur fünf Komponenten verwendet. Der Strom durch die Spule wird von einem Transistor gesteuert. In diesem Fall handelt es sich um einen Feldeffekttransistor, der üblicherweise als "FET" bezeichnet wird. Der gebräuchlichste FET-Typ ist der "N-Kanal" -FET, der in etwa einem NPN-Transistor entspricht, wie in Kapitel 12 beschrieben. Ein FET dieses Typs wird ausgeschaltet, wenn die Spannung an seinem "Gate" (markiert) anliegt "g" im Diagramm) beträgt 2,5 Volt oder weniger. Es wird eingeschaltet, wenn die Spannung an seinem Gate 4,5 Volt oder mehr beträgt.

In dieser Schaltung soll der FET eingeschaltet werden, wenn sich die Timing-Scheibe des Motors in der richtigen Position befindet und zu allen anderen Zeiten ausgeschaltet sein. Dies wird erreicht, indem das Licht einer Leuchtdiode oder "LED" durch ein Loch in der Zeitscheibe gelenkt wird, das sich mit der Welle des Motors dreht. Wenn sich das Loch gegenüber der LED für die Spule befindet, die eingeschaltet werden soll, scheint Licht durch das Loch und weiter zu einem lichtempfindlichen Gerät. Charles hat sich für die Verwendung eines lichtempfindlichen Transistors entschieden, jedoch für einen lichtabhängigen Widerstand wie z stattdessen könnte ein ORP12 verwendet werden. Wenn das Licht auf das "Opto1" -Gerät im Schaltplan scheint, sinkt sein Widerstand dramatisch, wodurch die Spannung am Gate des FET erhöht und eingeschaltet wird. Wenn sich das Timing-Disc-Loch an der LED vorbei bewegt, wird das Licht ausgeschaltet und die FET-Gate-Spannung fällt ab, wodurch der FET ausgeschaltet wird. Diese Anordnung bewirkt, dass die Spule des Motors zum richtigen Zeitpunkt ein- und ausgeschaltet wird, um eine kräftige Drehung der Motorwelle zu erzielen. In der Schaltung ist der Widerstand "R1" vorhanden, um sicherzustellen, dass der durch die LED fließende Strom nicht zu hoch ist. Der Widerstand "R2" hat einen niedrigen Wert im Vergleich zum Widerstand von "Opto1", wenn kein Licht darauf fällt, und dies hält die Gate-Spannung des FET auf einem niedrigen Wert, um sicherzustellen, dass der FET vollständig ausgeschaltet ist.

Wie Sie sehen können, ist dies im Grunde eine sehr einfache Schaltung. Da jedoch eine dieser Schaltungen für jede Spule verwendet wird (oder für jedes Spulenpaar, wenn sich in diesem Abschnitt des Motors eine gerade Anzahl von Spulen befindet), sieht die Schaltung in dem Patent ziemlich kompliziert aus. Es ist eigentlich sehr einfach. Der Widerstand "R1" dient zur Begrenzung des Stromflusses durch alle verwendeten LEDs und nicht nur durch eine LED. Sie können natürlich einen Widerstand für jede LED verwenden, wenn Sie möchten. Die Schaltung zum Antreiben von zwei Spulen (und ohne Anzeige der Taktscheibe) sieht folgendermaßen aus:



Der Abschnitt innerhalb der grünen gestrichelten Linie ist der identische Stromkreis für die zweite Spule. Diese Ergänzung der Schaltung erfolgt für jede Spule, an welcher Stelle der Motor betriebsbereit ist. Wenn wie üblich mehrere Magnetschichten verwendet werden, können die übereinander angeordneten Spulen zu einer Kette verbunden werden:



Das Aneinanderreihen mehrerer Spulen (in einer Kette) verringert die Anzahl der benötigten elektronischen Komponenten und stellt sicher, dass die Impulse zu jeder dieser Spulen genau zum gleichen Zeitpunkt erfolgen. Alternativ ist es möglich, diese Spulen "parallel" miteinander zu verdrahten, wobei die Wahl im Allgemeinen durch den Widerstand der Spulen bestimmt wird. Die oben gezeigte Patentzeichnung scheint darauf hinzudeuten, dass zwischen den LEDs und den optischen Geräten eine große Lücke besteht. Dies ist wahrscheinlich nicht der Fall, da die meisten Menschen den Abstand zwischen der LED und dem lichtabhängigen Gerät so klein wie möglich halten und sie so montieren würden, dass sie auf beiden Seiten der Timing-Scheibe gerade frei sind.

In diesem Patent bemerkt Charles Flynn, dass dieser Magnetmotor für nahezu jeden Zweck verwendet werden kann, bei dem ein Motor- oder Motorantrieb erforderlich ist und bei dem die zur Erzeugung der Antriebskraft verfügbare oder erforderliche Energiemenge geringfügig bis gar nicht variieren kann. Charles hat Motoren dieses Typs hergestellt, die sich mit sehr hohen Drehzahlen - 20.000 U / min und einem beachtlichen Drehmoment - drehen können. Es können auch geringere Drehzahlen erzeugt werden, und der Motor kann selbstanlaufend gemacht werden. Aufgrund der geringen zum Betreiben des Geräts erforderlichen Leistung war Charles in der Lage, den Motor mit nur einer 9-Volt-Trockenbatterie zu betreiben.

Eine Anwendung, die für diese Motorkonstruktion am besten geeignet erscheint, ist die in Kapitel 14 gezeigte Frenette-Heizung. Wenn dieser Motor zum Antreiben der Scheiben in der Heiztrommel verwendet wird, entsteht eine Heizung, die anscheinend nur von einer Neun-Volt-Batterie angetrieben wird. Während dies der Anschein ist, ist die Realität, dass die Leistung dieses Motors von den Permanentmagneten und nicht von der Batterie kommt. Der Batteriestrom wird nur verwendet, um das Zurückziehen der Magnete zu verhindern, und er wird nicht zum Antreiben des Motors verwendet.

Patrick J Kelly

www.free-energy-info.tuks.nl

www.free-energy-info.com

www.free-energy-info.co.uk